

Auerthal-Beitrag.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags,
Abonnementpreis
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienstättchen, Proffkun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeier, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einjährige Zeitdauer 10 Pfg.
ausländische Inserate die Correspondenz-Beile 25 Pfg.
Reklamen pro Zeile 20 Pfg.
Alle Postanstellungen und Anordnungen
nehmen Bestellungen an.

Nr. 127.

Mittwoch, den 26. Oktober 1898.

11. Jahrgang.

Aus letzter Woche.

Das in Aairo oder Alexandrien entdeckte Attentat, das gegen das Leben des deutschen Kaisers gerichtet gewesen sein soll, bildet ein Glied jener entsetzlichen Kette von Schrecknissen, von denen geistig immer eines das andere hervorzubringen scheint. Von allen Seiten liegt man jetzt von Attentatsversuchen, wobei allerdings so manche ernste Meldung eine recht harmlose Aufklärung findet. Ein Betrunkener stört eine öffentliche Festrede, ein junger Durchgänger, der sich einen Dolch zugelegt hat, wird festgenommen — und zwei funkelneue Attentatsgerüchte sind fertig. Als ob die Presse an der rohen Wirklichkeit, an Genf und Ägypten nicht schon genug hätte! Und damit auch ja die Sentimentalität, vermischt mit einer starken Dosis Aberglauben zu ihrem Recht und neuer Nahrung kommt, wird jetzt von natürlich gänzlich unehrlicher Seite mitgeteilt, die Kaiserin habe sich schon immer ablehnend gegen den Absteiger nach Ägypten verhalten und hätte denselben auch nicht mitgemacht, wenn der Kaiser dahin gegangen wäre. Es ist bedauerlich, daß auch Blätter, die sonst für ganz ernst genommen werden wollen, auf einen so plumpen Schwundel hineinfallen. Das Kaiserpaar ist selbstverständlich in Konstantinopel mit allen Ehren und allem Glanz empfangen worden, den der Großsultan zu entsalten vermag. Konstantinopel selbst, sowie alle Stätten und Wege im Orient, die das Kaiserpaar in den nächsten drei Wochen besuchen wird, sind „geputzt, poliert und blank gemacht“ worden, was ihnen wahrscheinlich nicht schaden wird. Der Großvezir hat den Schwarzen Adlerorden und eine deutsche Gesellschaft die Kongress für einen Bahnbau ins Innere des Landes erhalten. Aller Wahrscheinlichkeit nach bekommt Kaiser Wilhelm noch ein oder das andere politische Gastgeschenk mit auf den Weg, womit er uns bei der Rückkehr eine angenehme Ueberraschung bereitet. — In Kreta thut die viergroßmächtige Polizei prompt ihre Schuldigkeit und besonders lassen sich die Engländer keine Nachlässigkeit zu schulden kommen. In Kandia wurden dreißig am letzten Putz gegen die Fremden beteiligte Muselmanen aufgehängt, was auf ihre lebenslustigen Landsleute einen vorzüglichen Eindruck gemacht haben dürfte. Die türkischen Truppen verlassen in schneller Folge die Insel und Prinz Georg soll sich zur Abreise dorthin bereit machen. Der Jar will es! — Die Pariser Friedensverhandlungen zwischen Nordamerika und Spanien nehmen einen wenig befriedigenden Verlauf. Die Philippinen und die cubanische Schuld scheinen die härtesten Rüsse zu bilden, während Portorico von den spanischen Truppen vollständig geräumt ist. — Frankreich, das noch vor vierzehn Tagen auf einem Bullen zu tanzen schien, gibt sich jetzt den Anschein völligen inneren Friedens, womit es allerdings niemand täuschen kann, als höchstens sich selbst. Am Dienstag wurde zwischen Ministern und Generalen wader postuliert und die Einheit zwischen Armee und Nation in schwungvollen Trinkreden gefeiert. Du Paty de Clam, Esterhazy und Zola sind immer noch in wohlthuerender Verborgenheit; in ihm weniger wohlthuerender Verborgenheit befindet sich Oberst Picquart. Obwohl die gegen ihn vorgebrachte Anklage wie Schnee an der Sonne schmolz, gibt ihn der Generalstab doch nicht frei. Der Mann weiß eben zu viel und das ist für Frankreich, wie für den französischen Generalstab gefährlich. Brisson hat es denn auch erklärterweise mit den Gesundheitsrückichten zu thun bekommen, will sich zuvor aber noch auf alle Fälle der Kammer stellen, die in den nächsten Tagen zusammentritt. Geht Brisson, so muß der Minister des Auswärtigen, Delcasse, mit. Er ist den Russen in der Fashodafrage nicht so sehr genug gegen England aufgetreten und Murawiew, der dieser Tage in Paris war und sehr gefeiert worden ist, hat aus dieser seiner Ansehung und seinem Unmut kein Hehl gemacht. Vielleicht ist es auch auf Murawiew's Pariser Besuch zurückzuführen, daß eine Anzahl großer Panzerschiffe in Toulon kriegsfertig gemacht werden, die nach West gehen, also das Nordgeschwader verstärken sollen. Das würde allerdings eine Drohung gegen England bedeuten. Wie das Gerücht überall einhakt, wo es nur irgend angängig erscheint, zeigt sich auch bei den Nachrichten aus Toulon wieder. Eine Alarmnachricht besagt, die Schiffe sollen unverzüglich nach Tripolis gehen und die Italiener ebenso über den Vöfel dardieren, wie ihnen dieses bezüglich Tunisien geschah. Andererseits aber heißt es, die Sache habe gar keine Bedeutung, sie hänge einfach mit den Reformplänen Doaroy's für die Marine zusammen. England läßt sich aber nicht täuschen

Schafstanzler Hidsbeach hat am Donnerstag geäußert, Frankreich müsse in der Fashodafrage nachgeben, sonst würde die Frage ein so ernstes Gesicht bekommen, wie es zwischen zwei großen Ländern nur möglich wäre, und er fügte hinzu: es gäbe größere Uebel als der Krieg. Deutlicher kann man nicht wohl sein. Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Der letzte Sonntag war deshalb von besonderer Bedeutung, weil an diesem Tage 2 Veranstaltungen stattfinden, die den edlen Zweck hatten, armen Kindern die Freude einer Christbescherung zu verschaffen. Im Engel war es der „Frauenverein zu Aue“, welcher einen Theaterabend arrangiert hatte, wobei ein neues Lustspiel „Ein heimliches Verhältnis“ von Frau E. S. hier gedichtet, erstmalig zur Aufführung kam. Die Rollen waren durch hiesige Dilettanten gut besetzt, die Darstellungen fanden lebhaften Beifall bei den zahlreich erschienenen, hoffentlich ist ein recht hübsches Sümchen für den genannten edlen Zweck eingekommen.

Im „Bürgergarten“ war es der „Kunder Tisch“, der daselbst ein Concert mit sehr reichem Programm (14 Nummern) veranstaltet hatte. Hier wechselten Musikstücken der Stadtkapelle mit Männerchören der Sängervereinigung des Rgl. Sächs. Militärvereins I. zu Aue, sowie Einzelvorträge und Duette von Herren u. Damen in unterhaltender Weise ab. Die Damen Frau Feige und Fr. Brauer von hier, beide mit schönen gut geschuldeten Stimmen begabt, fanden durch ihre zu Herzen gehenden sentimentalen Lieder lebhaften Beifall, insbesondere war es das schöne Duett aus „Don Cesar“, welches von Fr. Brauer u. Frn. Fischer hier gesungen, ganz außerordentlich gefallen hat, auch das komische Duett „Die beiden Wittwen“ von Frau Feige u. Fr. Glöckner gesungen, fand stürmischen Applaus. Einen schönen Erfolg hatte auch Herr Paul Hien durch das melodische Violinsolo Scene de Ballet von Beriot. Noch wollen wir der vorzüglichen Leistungen des Frn. Fischer gedenken, sowohl in den Solovorträgen, wie auch als Dirigent des Militärvereins-Sängerkorps, welches die Männerchöre, namentlich die melodische Piece „Das Nachtlied der Krieger“ und „Des Kindes Sehnen“ vorzüglich zum Vortrag brachte. Das in jeder Beziehung gediegene Concert hat sehr angesprochen, sodas noch während desselben der Wunsch laut wurde, der „Kunder Tisch“ möchte schon im Interesse des edlen Zweckes noch ein solch interessantes Concert vor Weihnachten arrangiren.

Es scheint noch nicht bekannt zu sein, daß der Portofag für Stadtbriefe bis zum Gewicht von 250 Gramm, nicht bloß 15 Gramm, 5 Pfennige beträgt.

Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses soll Mittwoch, den 26. Oktober 1898, Vormittags 1/2 12 Uhr im Sitzungssaale der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau abgehalten werden. Die Tagesordnung ist in der Hausflur des dasigen Regierungsgebäudes angeschlagen.

Schneeberg-Neustädtel. Herr Bahnhofsinspektor Andere, welchem seit 14 Jahren die Verwaltung des hiesigen Bahnhofs anvertraut war, verläßt mit Ende dieses Monats seine jetzige Stellung, um als Bahnhofsinspektor I. Klasse nach Oederan überzusiedeln.

Wie wir ferner hören, ist vom 1. November ab zum Bahnhofsinspektor am hiesigen Plage der seitherige Vorstand des Bahnhofs in Wilschhaus, Herr Stationsverwalter I. Cl. Schwarze, ernannt worden.

Eibenstock. Am Freitag nachmittag brannte das Herrn Rth. Heinz gehörige Bauergut nieder.

Schönheide, 17. October. Eine weithin hörbare Explosion erfolgte am Freitag Vormittag im Dampfkehlraum der neuerbauten Papierfabrik Gustav Bretschneider hier. Daselbst explodirte das große kupferne Dampfleitungsrohr, welches den Dampf vom Kessel direct der Maschine zuführt. In Folge der Explosion wurde das Dach des Maschinenhauses und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Zum Glück sind die in der Nähe befindlichen Personen nur mit kleineren Verletzungen und dem Schrecken davongetommen.

Aus Sachsen und Umgebung.

— Penig beabsichtigt die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes, obgleich es seit vielen Jahren schon Gasbeleuchtung hat. Als Zentralstation soll die vormals Rohner'sche Mühle in Thierbach (1/2 Stunde von Penig entfernt) und als Triebkraft das Wasser der Mulde benutzt werden.

— In Dresden trank am Sonntage eine 20 Jahre alte Arbeiterin in selbstmörderischer Absicht eine große Menge Schnaps. Sie starb im Stadtkrankenhaus.

— Die Hoffnungen der Winzer in der Meißner Gegend, die Weinreife könne sich durch die günstige Witterung im August und im September bessern, haben sich nicht erfüllt, und der Meißner Ober wird kaum ein hervorragender Tropfen werden.

— Die von der Konkurrenz gezeigten Kleinbetriebe rufen nach der Hilfe des Staates. In Leipzig hat in diesen Tagen eine Delegirten-Konferenz kaufmännischer und gewerblicher Vereine stattgefunden, die zwar noch nicht zu der erhofften Gründung eines Bundes dieser Vereine, wohl aber zu einer Anzahl von Beschlüssen führte, deren wichtigster nach den auf den unlauteren Wettbewerb abzielenden Bestimmungen der war, für die Warenhäuser und Großhändler eine Sondersteuer nach Maßgabe des Umsatzes zu fordern. Zu gleicher Zeit hat in Dresden die Generalversammlung des Sächsischen Mühlenverbandes stattgefunden und zum Schutze der kleineren Mühlen, die dem Wettbewerb der Großmühlen zu erliegen drohen, die Einführung einer kraftförmigen Umsatzsteuer gefordert.

— Die Stadtverordneten Dresdens haben eine Umsatzsteuer beschlossen. Alle Geschäfte die sich mit dem Verkauf von Lebensmitteln, Bekleidungsgegenständen usw. zum Privatgebrauch befassen und mehr als 200 000 Mk. Umsatz haben, sollen unter die Steuer fallen, die 1/2—2/3 des Umsatzes beträgt. Der Stadtrat ist jedoch mit diesem Beschlusse nicht einverstanden.

Das Bankgeschäft Carl Heintze, Gotha hat der Gesamtaussage unserer Zeitung eine Beilage über die Stadtilmer Kirchenbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 10. Nov. 1898 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

„Wir müssen sparen“, hat das Haupt der Familie Frau und Tochter jedoch eindringlich klar gemacht, — die Sommerreise hat das Budget stark erschüttert, im kommenden Winter stellt die Einführung der erwachsenen Tochter in die Gesellschaft erhöhte Ansprüche, — es muß gespart werden, — vor allem müssen die hohen Schneider-Rechnungen aufhören! Darüber zunächst Schreiben und Entsetzen im weiblichen Lager, aber fassen Sie Muth, meine Damen, — es ist nicht so schlimm, wie es sich anhört. Wozu gäbe es denn Wodenzeynungen, wozu eine Wodenzeynung? Fragen Sie Ihre Freundin, die stets so elegante junge Hausmanns-Frau, die mit einem minimalen Kadelgeld auskommen muß. Freilich die Hände rühren gilt es, und Fräulein Marie wird wohl zunächst einmal einen Kursus in der Schneiderei absolviren müssen, aber dann wird sie bald ein ganz besonderes Vergnügen darin finden, ihre gesamte Garderobe nach den verlodenden Vorbildern und mit Hilfe der trefflichen Schmitts der „Wodenzeynung“, gegründet 1866, (nicht zu verwechseln mit „Kleine Wodenzeynung“, gegründet 1880, und „Große Wodenzeynung“, gegründet 1892) selbst herzustellen. In der jeden ausgegebenen Nummer vom 15. October ist die Auswahl von einfachen, geschmackvollen Haus- und Promenaden-Anzügen nebst Hüten für jüngere und ältere Damen geradezu überraschend, und auch für die ersten Gesellschafts-Zwecke ist bereits geforgt.

Die „at home“ der Engländerinnen bedeuten eine gesellschaftliche Zusammenkunft im engeren Familienkreise. Die deutsche Frau bezeichnet mit „zu Hause“ das Kleinlein mit ihrer Familie. Da greift sie denn wohl gern zu einem Blatt, welches den seltenen Vorzug hat, zugleich ein großes, tonangebendes Moden- wie ein nicht minder reich illustriertes, mit Beiträgen nur bester Schriftsteller verfeinertes Familienblatt zu sein, ein Blatt, das ebenso wie in der Mode, vornehm im „Eitel, wie praktisch und nützlich ist auf allen Gebieten. Es ist dies „Mode und Haus“, Verlag Joh. Henry Schwerin, Berlin W. 35. Neben Moden für Erwachsene bringt es auch vorzügliche Kindermoden, Handarbeiten, Wäsche, Zug, viele nützliche, belehrende und Unterhaltungsbeilagen, einen großen, doppelseitigen Schimmelpfostenbogen zu jeder Nummer, und außerdem liefert der Verlag Extra-Schnitte genau nach Maß zu jedem in „Mode und Haus“ enthaltenen Modenbilde. „Mode und Haus“ ist für nur 1 Mk. vierteljährlich mit achtseitiger Romantelage, Colorit und Illustrationen für 1,25 Mk. mit allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch ersiere u. den Verlag.

Reise durch Spanien und Portugal für Ansichtskarten-Sammler. Der durch die vortheilhaft arrangirte „Weltreise für Ansichtskarten-Sammler“ rühmlichst bekannt gewordene Verlag „Compagnie Comet“ (Hr. Franz Thiermer u. Comp.) in Dresden-K. veranstaltet ab 20. Deyr. d. J. eine Reise durch Spanien und Portugal, welche innerhalb 50 Tagen ebenfalls verschiedene Ansichtskarten der interessantesten Orte Spaniens u. Portugals enthalten soll. Die Abonnenten erhalten innerhalb der oben erwähnten Zeit sämtliche Karten richtig frankirt aus dem betreffenden Orte versandfertig zugesendet. Gleichzeitig wird ein Album, welches eigens dazu hergestellt wird, bei der Abonnementsbestellung zugesendet. Da die Reise ab 20. Dezember beginnt, so ist Album und Abonnement ein sehr interessantes Weihnachtsgeschenk, welches durch die 50 Tage lang täglich eintreffenden Karten in Erinnerung bleibt und lange mit Interesse verehrt wird. Die erste Karte aus Spanien wird am 25. Dezember, also am 1. Festtage eintreffen. Das Abonnement kostet inclusive des Albums 10 Mark. Der Abonnementbetrag kann in zwei monatlichen Raten je 5 Mk. oder im Ganzen entrichtet werden. Preisliste aber die Reise, wie Probeansichtskarten versendet der Verlag gegen 20 Pfg. in Marken. Auch auf die Weltreise können Abonnements angenommen werden, da bisher erschienenen Karten durch eine besondere Einrichtung von den Plätzen, die die Weltreise berührt, mit Postmarken besetzt auf der Karte dargestellten Orten versetzt, demnach Abonnenten nachgeliefert werden.